

Reformpädagogik in der Regelschule: Was ihr Kind davon profitieren kann

Doch ist die Ausrichtung einer Schule nach einem einzigen pädagogischen Konzept in der internationalen Schulentwicklung schon jahrelang überholt. Jede reformpädagogische Richtung bietet eine oder mehrere Stärken, Schwerpunkte, Entwicklungschancen und sicher auch Schwächen.

Zitiert aus: Eichelberger, Harald & Laner, Christian (Hrsg.): Zukunft Reformpädagogik. Neue Kraft für eine moderne Schule. Studienverlag. Innsbruck 2007.

Harald Eichelberger

Reformpädagogik in der Regelschule: Was ihr Kind davon profitieren kann

„Die Idee vom lebenslangen Lernen muss überdacht werden. Denn außer notwendigen Anpassungen an ein verändertes Berufsleben muss lebenslanges Lernen eine fortlaufende Entwicklung der Persönlichkeit jedes Menschen beinhalten, seines Wissens und seiner Fähigkeiten, doch auch seines Urteils- und Handlungsvermögens.“

Jacques Delors

Stellen Sie sich vor, Sie möchten Ihr Kind gerne in eine Montessori-Schule geben. Sie haben erkannt, dass Ihnen diese Pädagogik gefällt, und außerdem hat Ihr Kind schon einen Montessori-Kindergarten besucht. Was liegt näher, als dass Ihr Kind an einer Montessori-Schule seine Grundschulzeit verbringt. Und stellen Sie sich weiter vor, Ihr Kind muss nicht bis zu den ersten Septembertagen warten, um in die Schule gehen zu können, sondern kann selbstbestimmen, wann es in die Schule gehen möchte. Es wird sicher nicht erst mit sechs Jahren zur Schule gehen wollen, sondern wahrscheinlich schon viel früher. Immer wieder erlebe ich, dass vierjährige und fünfjährige Kinder durchaus in die Schule gehen können und hier vor allem eine Chance wahrnehmen: Kinder lernen, in die Schule zu gehen und mit dieser Institution zurecht zu kommen. Der Unterricht in einer solchen Schule und auch die gesamte die Kinder betreffende Organisation müssen den Entwicklungsphasen „des“ Kindes entsprechen, und eine Gruppe für vier- und fünfjährige Kinder wird entsprechend strukturiert sein und den Entwicklungsanforderungen und den sensiblen Phasen der Kinder auch gerecht zu werden versuchen: Aller Wahrscheinlichkeit nach werden „Erstes Schreiben und Lesen“, der „Beginn des Zählens“, das „Erfassen der Dimensionen“, die „Entwicklung der Sinne“ und dgl. mehr werden im Vordergrund der gemeinsamen Arbeit stehen. Eine flexible äußere Schulorganisation, in der nicht mehr ein starres Jahrgangsklassensystem vorherrscht, sondern die Kinder in altersheterogene Stammgruppen eingeteilt sind, kann die Entwicklung der Kinder entsprechend unterstützen:

Mögliche Schulstruktur nach Stammgruppen

vier- bis sechsjährige Kinder

vier- bis sechsjährige Kinder

